

## **DMK Group zu den branchenweiten Demonstrationen**

### **Die wirtschaftliche Lage auf den Höfen hat sich weiter zugespitzt**

Gestiegene Produktionskosten, auch getrieben durch politische Vorgaben sowie höhere Gemeinkosten und Pachtzahlungen führen auf den landwirtschaftlichen Betrieben vielfach zu einer angespannten Liquiditätssituation. Aktuell wird die Lage durch die fälligen Pacht- und Erntekosten noch weiter verschärft. Ob im Ehrenamt oder im Management – wir sind im klaren Wissen um diese Situation der Milcherzeuger. Wir haben das an verschiedenen Stellen sehr deutlich zum Ausdruck gebracht.

Dabei reden wir nicht nur. Wir handeln auch: Im Unternehmen straffen wir unseren Kostenapparat mit erhöhtem Tempo, prüfen jede Investition nochmals auf Notwendigkeit und stellen unser Sortiment so auf, dass wir damit die bestmögliche Wertschöpfung am Markt erzielen können. Am Markt gehen unsere Verkäufer so in jede Verhandlung. Über Fachanzeigen haben wir unsere klaren Werte gegenüber dem Handel kommuniziert. Wir haben klar herausgestellt, dass die gestiegenen Kosten und Anforderungen an die Milcherzeuger auch vom Markt her bezahlt werden müssen. Die Demonstrationen der vergangenen Tage haben diesen Verhandlungsauftrag bestärkt.

### **Unser Unternehmenszweck:**

#### **Mit unserem Handeln tragen wir Verantwortung für unsere Landwirte**

Wir stehen für über 6.000 Landwirte und ihre Familien. Tag für Tag zeigen unsere Landwirte Leidenschaft für ihre Arbeit. Was die Forderung für höhere Preise von Lebensmitteln betrifft, stehen wir im Schulterschluss mit unseren Landwirten. Wir tragen Verantwortung für unsere Landwirte - das ist der Sinn unseres Handelns als Genossenschaft im Eigentum von Landwirten.

### **Unser Verständnis:**

#### **Vereinte Kräfte ernähren die Bevölkerung, das muss entsprechend entlohnt werden**

Mit vereinten Kräften sorgen wir für die Ernährung von Millionen Menschen: Das zeigt sich sehr deutlich in den letzten Monaten. Mit gemeinsamer Kraft haben wir es geschafft, Lieferketten und Produktionswege aufrecht zu erhalten. Das klingt einfach - aber Regale im Supermarkt füllen sich nicht von alleine. Lebensmittel fallen nicht vom Himmel - Landwirte und auch Mitarbeiter von DMK haben alles dafür getan, dass der Nachschub ausreichend vorhanden war. Das war und bleibt fordernd.

Gleichzeitig fühlen sich gerade die Landwirte in der Urproduktion nicht verstanden, was die Preisgestaltung von Lebensmitteln in Deutschland betrifft. Als Genossenschaft unserer Landwirte haben wir die Situation auf den Höfen im Blick und vertreten diese in den Gesprächen mit unseren Handelspartnern, die uns als vertrauensvollen Lieferanten kennen.

### **Aktuelle Forderungen im Rahmen der Proteste: notwendig - aber ambitioniert**

Die im Rahmen der bundesweit ausgerufenen Proteste landwirtschaftlicher Organisationen fordern eine sofortige Anhebung des Rohmilch-Preises um 15 Cent je kg. Das ist eine ambitionierte wie im Grundsatz notwendige Richtungs-Forderung gleichermaßen:

### *Warum ambitioniert?*

Die geforderte Erhöhung würde für die Branche eine Steigerung von derzeit ca. 40% bedeuten.

Am Beispiel DMK Group würde das heißen, dass wir als Unternehmen pro Jahr rund 700 Millionen Euro mehr Wertschöpfung bei gleichem Umsatz am Markt erzielen müssten, um diese Forderung umsetzen zu können. Der Marktpreis - auch der der Milch - richtet sich nach Angebot und Nachfrage, dem Verbraucherverhalten und globalen Märkten.

### *Warum notwendig?*

Wir sind in der Sache komplett bei unseren Landwirten, was das Verständnis für höhere Preise von Lebensmitteln betrifft. Unsere Landwirte wollen Investitionen in die gesellschaftspolitisch wichtigen Themen wie Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Tierwohl tätigen. Das kann nur funktionieren, wenn die gesamte Wertschöpfungskette gemeinschaftlich sicherstellt, dass das dafür benötigte Geld auf die Höfe kommt. Dieses Geld kann nur am Markt erwirtschaftet werden.

### **Trotz Corona: Die Forderungen sind angekommen**

Die Demonstranten konnten nur vor den Werktoeren protestieren und haben sich dabei vorbildlich verhalten. Wir bitten um Verständnis, dass Molkereien strikt auf die Einhaltung der gebotenen verstärkten Hygienemaßnahmen achten. Wir sind trotz aller Schwierigkeiten in der Pandemie lieferfähig geblieben und möchten dies auch bleiben - daher haben wir sehr strenge Hygieneregeln, um unsere Produktion bestmöglich zu sichern.

Zum Teil wurde in dem Zusammenhang kritisiert, dass die Molkerei-Vertreter vor Ort die Forderungspapiere ohne große Kommentare übernommen haben. Hier bitten wir um Verständnis, dass an unseren Produktionsstandorten „nur“ der jeweilige Produktionsleiter Ansprechpartner der Demonstranten sein kann. Dennoch: Die Forderungen und Positionen sind in unserem Hause an die richtige Stelle gelangt und dort beraten worden.

### **Nächste Schritte: Gemeinsam über die gesamte Wertschöpfungskette**

Das Niveau auf dem der branchenweite Milchpreis gerade insgesamt liegt, ist in keiner Weise ausreichend, um die notwendigen Investitionen auf den Höfen zu finanzieren.

Wir wissen, wie enorm deshalb die Anspannung auf den landwirtschaftlichen Betrieben unserer Mitglieder ist: dass sie vielfach die Grenzen der Belastbarkeit erreichen bzw. überschritten haben. Wir sind dazu in permanentem Austausch, ob über die landwirtschaftlichen Gremienvertreter, Fachberater und Außendienstler.

Es ist weiterhin ein gemeinsames Vorgehen sowie verantwortliches und solidarisches Handeln von allen notwendig. Neben dem Umbau unseres Sortiments hin zu besserer Wertschöpfung stellen wir uns intern mit hohem Tempo effizienter auf, sparen Kosten an allen möglichen Stellen und stehen auf der Investitionsbremse.

Wichtig bleibt der Dialog über die gesamte Wertschöpfungskette und die Solidarität miteinander, das ist der Kern einer unser Genossenschaft. Der Weg kann nur ein gemeinsamer Weg sein.

Ingo Müller  
CEO DMK Group

Dr. Frank Claassen  
CFO DMK Group

Heinz Korte  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Thomas Stürtz  
Vorstandsvorsitzender